

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

NATUR & UMWELT

Diese Kräuter helfen bei Reizblase. Seite C 3

OTTWEILER

Das sind die Preisträger bei „Spielstark“. Seite C 5

MIT EPELBOURN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG

Autos auf der Halde? Umweltverbände sagen Nein

BUND, Nabu und Saarwald-Verein erheben zudem Vorwürfe, für Naturschutz werde auf dem Areal zu wenig getan.

VON MICHAEL BEER

LANDSWEILER-REDEN Eine Autostraße hinauf auf die Redener Alm, das Thema hat Sprengkraft. Die Akteure von Land, Kreis und Gemeinde hatten sich zuletzt auf eine kleinere Straßenversion verständigt als zunächst angedacht. Der Gemeinderat Schiffweiler hat zwischenzeitlich die

Anzeige

Zeit für neue Polstermöbel

Kommen Sie jetzt in unsere Ausstellung, große Auswahl in Stoff und Leder.

Geme entsorgen wir Ihre alten Polster

Möbel- und Einrichtungshaus • Küchenstudio

PHILIPPI

Ottweiler • Martin-Luther-Straße 5-7
(0 68 24) 21 53

für eine Straßenlösung notwendige Änderung des Bebauungsplanes in Angriff genommen. Es wird also Ernst mit dem Projekt. Im Rahmen des baurechtlichen Verfahrens haben sich die drei staatlich anerkannten saarländischen Naturschutzvereinigungen BUND, Saarwald-Verein



Julia Michely,
Vorsitzende des
Nabu Saarland

FOTO: NABU

und Nabu im Rahmen einer gemeinsamen Stellungnahme geäußert. Sie bekräftigen „ihre grundsätzlich ablehnende Haltung zu dem Vorhaben“, das Haldeplateau für den motorisierten Gästeverkehr freizugeben. Beim Kreis bleibt man indes gelassen. Landrat Sören Meng erklärt auf SZ-Anfrage, das Verfahren laufe und er hoffe auf baldige Umsetzung des Projekts: „Ich begrüße nach wie vor die Straße zur barrierefreien Beförderung auf die Halde. Die Straße ist auf dem vorhandenen Wegenetz geplant, es wird nur kleinere Eingriffe geben.“ Auch

wenn das nicht in seine Zuständigkeit falle, hoffe er auf die Erschließung im Sommer nächsten Jahres.

Die Verbände gehen mit den Akteuren vor Ort hart ins Gericht. Sie befürchten, dass sich die „bereits seit einem Jahrzehnt vorherrschende Untätigkeit der Landesgesellschaft IKS“ (Flächeneigentümerin Industriekultur Saar) in Bezug auf Artenschutzauflagen fortsetze. Außerdem werde der finanzielle und dauerhafte Aufwand für wirkungsvolle Kompensationsmaßnahmen möglicherweise deutlich unterschätzt. In der Stellungnahme heißt es weiter: „Vor diesem Hintergrund ist das Vorhaben aus Verbändesicht letztlich nicht zu rechtfertigen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass weitergehende Artenschutzmaßnahmen gerade für die besonders betroffenen Artengruppen Amphibien und Reptilien von der Gemeinde Schiffweiler zwar festgesetzt, aber anschließend erneut weitgehend ignoriert werden.“ Dabei stelle die Halde Reden nachweislich einen wichtigen Rückzugsraum für viele bereits aus der umgebenden Landschaft verschwundene und per Gesetz streng geschützte Rote-Liste-Arten dar.

Die Nabu-Landesvorsitzende Julia Michely: „Durch die bisher im Wesentlichen ausgebliebenen Pflegemaßnahmen, für die jedoch eine zweifelsfreie rechtliche Verpflichtung besteht, die von der Gemeinde Schiffweiler im Rahmen des Vollzugs der Bauleitplanung durchzusetzen ist, befürchten wir bereits eine ernsthafte Schädigung der Artenvielfalt auf der Halde.“ Sie erhält dabei Unterstützung von ihren Mitstreitern Aribert von Pock, Landesvorsitzender des Saarwald-Vereins, und dem BUND-Landesvorsitzenden Christoph Hassel.

Die Schiffweiler Pressesprecherin Julia Kaiser betont auf Nachfrage die Verantwortung der IKS. Die Gemeinde sei zwar auch zur Überwachung der Umsetzung der vereinbarten Ziele angehalten, in der Praxis habe sie jedoch so gut wie keine Handhabe, auf dem „Privatgelände“ Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen zu erzwingen. Bürgermeister Markus Fuchs sei im IKS-Aufsichtsrat, es gebe auch „gelegentliche Ab-

stimmungstermine“. Misstände würden dort mit Bitte um Behebung regelmäßig angesprochen. Ob dies aber im notwendigen Umfang geschehe, sei fraglich.

Die Geländeeigentümerin IKS ihrerseits weist die Vorwürfe der Untätigkeit zurück. Ganz im Gegenteil, erklärt Pressesprecher Ludwin Vogel, als Flächeneigentümer der Berghalde nehme sie die Natur- und Landschaftspflege sehr ernst und kümmere sich in vielfältiger Weise (siehe weiteren Text Seite C 3).

Ehe eine Straße hinauf aufs Haldeplateau gebaut werden kann, kommt unter anderem noch das

Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) ins Spiel. Es prüft die Situation von Flora und Fauna vor Ort. Nach Auskunft des Umweltministeriums sind die Bestandsaufnahmen für das Jahr 2021 mittlerweile abgeschlossen. Pressesprecherin Sabine Schorr: „Zurzeit werden die Ergebnisse ausgewertet und ein Artenschutzkonzept erstellt, das vor der offiziellen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach Paragraph 4 Absatz 2 Baugesetzbuch mit der Naturschutzbehörde (LUA) abgestimmt werden soll. Diese Abstimmung ist bisher noch nicht erfolgt.“



Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) ins Spiel. Es prüft die Situation von Flora und Fauna vor Ort. Nach Auskunft des Umweltministeriums sind die Bestandsaufnahmen für das Jahr 2021 mittlerweile abgeschlossen. Pressesprecherin Sabine Schorr: „Zurzeit werden die Ergebnisse ausgewertet und ein Artenschutzkonzept erstellt, das vor der offiziellen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach Paragraph 4 Absatz 2 Baugesetzbuch mit der Naturschutzbehörde (LUA) abgestimmt werden soll. Diese Abstimmung ist bisher noch nicht erfolgt.“

Die drei Naturschutzverbände wollen die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Fachgutachten unter die Lupe nehmen. Nabu-Geschäftsstellenleiter Schmitt: „Gerade vor dem Hintergrund, dass es sich hier um einen unter Artenschutzgesichtspunkten besonders schwerwiegenden Präzedenzfall und als Verursacherin um eine Landesgesellschaft (IKS) handelt, sind die Verbände entschlossen, die rechtlich zwingend zu berücksichtigenden Artenschutzbelange falls nötig auch auf der juristischen Ebene einzufordern.“ Die Autostraße und die Redener Alm behalten Sprengkraft.

Kreistag bringt Zweckverband Reden in Sichtweite

NEUNKIRCHEN (ji) Von einem „guten Tag für den Tourismus im Landkreis“ sprach Landrat Sören Meng, gar „einen Meilenstein in der Entwicklung des Standortes“ nannte SPD-Fraktionsprecher Willi Kräuter die Entscheidung“ und Sebastian Brülhel (Fraktionsprecher CDU) bestätigte, dass seine Partei da nur „aus vollster Überzeugung zustimmen“ könne. Grund für die euphorischen Reaktionen war Tagesordnungspunkt zwei der Kreistagssitzung am Donnerstag: Gründung des Zweckverbandes Erlebnisort Reden.

Ziel des Zweckverbandes soll es sein, so steht es in der gemeinsam mit der Gemeinde Schiffweiler erarbeiteten Satzung, die „Weiterentwicklung des Standortes voranzutreiben“. „Wir werden hier die Kräfte bündeln und den Ort für die Zukunft fit machen und stärken“, sagte Meng. Auch um die Einstellung eines Standort-Managers wird sich demnach der Zweckverband kümmern. Und weil das alles auch Geld kostet, zahlen die Mitglieder – zurzeit mit Kreis und Gemeinde nur zwei, wobei mehr jederzeit willkommen sind – eine Umlage für die Jahre 2021 bis 2025 von jeweils maximal 150 000 Euro. Jährlich 150 000 Euro schießt das Land als Förderung zu. Da die Satzung bereits mit dem Landesverwaltungsamt abgeschlossen sei, hoffe man auf einen schnellen Abschluss, erklärte Meng.

In der Verbandsversammlung werden der Landrat und der Schiffweiler Bürgermeister qua Amtes sein, außerdem je vier weitere Mitglieder aus Kreistag beziehungsweise Gemeinderat Schiffweiler. Nach d'Hondt macht das für den Kreistag

je zwei Sitze für CDU und SPD. Entsprechend einer Erweiterung nach der letzten Gemeinderatssitzung kann jede im Gremien vertretene Fraktion ein beratendes Mitglied entsenden: Also Die Linke, die Grünen und die AfD. Peter Schneider (FDP) kann an den Sitzungen zwar teilnehmen, die werden nämlich öffentlich sein, aber eingreifen kann er nicht, da die FDP keine Fraktion im Kreistag ist. Das gefiel Schneider nicht allzusehr, wie er denn überhaupt nicht sah, was denn nun der geplante Standortmanager machen

sollte, was die Tourismus- und Kulturzentrale nicht auch leisten könnte. Auch Grünensprecher Mario Bost sah hier eine „Parallelstruktur zur TKN“ und kündigte Enthaltung an. Aufs beratende Mitglied verzichten wollte man deshalb allerdings keineswegs. So wurden schließlich die Vertreter von fünf Parteien für den Verband benannt, der Beschluss ging mit fünf Enthaltungen durch. Die konstituierende Sitzung soll bei Zustimmung des Landesverwaltungsamtes am 8. Dezember sein. < siehe auch Seite C 2

Produktion dieser Seite:
Claudia Emmerich
Alexander Manderscheid

Inzidenz im Kreis liegt bei 87

KREIS NEUNKIRCHEN (red) Elf weitere Covid-19-Fälle meldet der Landkreis Neunkirchen für Freitag, 15. Oktober. Neun neue Fälle in Neunkirchen, je einen in Ottweiler und Spiesen-Elversberg. Akut sind in unserer Region 209 Personen mit dem Coronavirus infiziert. Die Inzidenz liegt laut Kreis bei 87. Bisher dokumentiert, so heißt es weiter, sind 1864 Mutationsfälle

Produktion dieser Seite:
Claudia Emmerich
Alexander Manderscheid

Darauf müssen sich Autofahrer wegen Bauarbeiten einstellen

KREIS NEUNKIRCHEN (red) Der Landesbetrieb für Straßenbau (LFS) meldet für Anfang kommender Woche Sperrungen unter anderem in Ottweiler, Dirmingen und Heiligenwald.

Ottweiler: Voraussichtlich am Montag, 18. Oktober, beginnt die Deckeninstandsetzung an der B 420 in der Ortsdurchfahrt Ottweiler. Betroffen ist die Strecke im Bereich der Zufahrt Krankenhaus bis Ortsausgang Ottweiler, Abzweig „Am Wingertsbach“ auf einer Gesamt-

länge von rund 980 Metern. Für die Tiefbau-, Fräs- und Asphaltarbeiten wird überwiegend eine Vollsperrung notwendig. Daher wird vom 18. bis 30. Oktober (Herbstferien) dieser Bereich voll gesperrt. Die Umleitungsstrecke führt über die L 121 Fürth/Hangard bis nach Wiebelskirchen, weiter über die L 124 nach Ottweiler. Die Gegenrichtung verläuft umgekehrt. Die Anliegergrundstücke im Bereich des Baufeldes sind je nach Baufortschritt nur begrenzt erreichbar.

Dirmingen: Ab Dienstag, 19. Oktober, gehen die Instandsetzungsarbeiten auf der L 112 in der Ortsdurchfahrt Dirmingen unter Vollsperrung weiter. Betroffen ist ein Abschnitt von 200 Metern auf der Illinger Straße im Bereich ab Einmündung Im Fritzeck bis Einmündung Humeser Straße. Die Zufahrten der Seitenstraße Im Loß und Im Fritzeck sind gesperrt. Die Fräs- und Asphaltarbeiten sind mit Rücksicht auf den ÖPNV und die Schulbuslinien in den Herbstferien für die

Dauer von einer Woche vorgesehen. Die Umleitungsstrecke führt über die L 112/B 10 nach Eppelborn, über die L 300 nach Wiesbach, weiter über die L 141 über Humes, Illingen, Wustweiler nach Dirmingen. Die Gegenrichtung verläuft entsprechend umgekehrt. Die Baumaßnahme hat Auswirkungen auf die Linieneinführung des Busverkehrs. Über die Verlegung von Haltestellen und die Änderung von Fahrtrouten informiert der Linienbetreiber. Während der Bauzeit ist mit eingeschränkten

Parkmöglichkeiten und mit Behinderungen an den Grundstückszufahrten zu rechnen.

Heiligenwald: Von Montag bis Dienstag, 18. bis 19. Oktober, sperrt der Landesbetrieb für Straßenbau die Fahrbahn der L 296 in der Ortsdurchfahrt Heiligenwald wegen dringender Sanierungsarbeiten voll. Betroffen ist die Pestalozzistraße in Höhe der Kreuzung mit der Schulstraße beziehungsweise der Hungersbergstraße. Dort hat der LFS Fahrbahnschäden im Kreuzungsbereich und an zwei Fußgängerüberwegen festgestellt. Die Instandsetzungsarbeiten werden je nach Baufortschritt bis Dienstag, 16 Uhr, dauern. Die Umleitungsstrecke führt über die L 295 und L 129 bis nach Landsweiler, weiter über die L 292 nach Schiffweiler und anschließend über die L 296 nach Heiligenwald. Die Gegenrichtung verläuft entsprechend umgekehrt. Anliegerverkehr bis zur Vollsperrung Pestalozzistraße – Schulstraße und Hungersbergstraße ist möglich.

Die drei Naturschutzverbände wollen die Ergebnisse der artenschutzrechtlichen Fachgutachten unter die Lupe nehmen. Nabu-Geschäftsstellenleiter Schmitt: „Gerade vor dem Hintergrund, dass es sich hier um einen unter Artenschutzgesichtspunkten besonders schwerwiegenden Präzedenzfall und als Verursacherin um eine Landesgesellschaft (IKS) handelt, sind die Verbände entschlossen, die rechtlich zwingend zu berücksichtigenden Artenschutzbelange falls nötig auch auf der juristischen Ebene einzufordern.“ Die Autostraße und die Redener Alm behalten Sprengkraft.



MICHAEL BEER